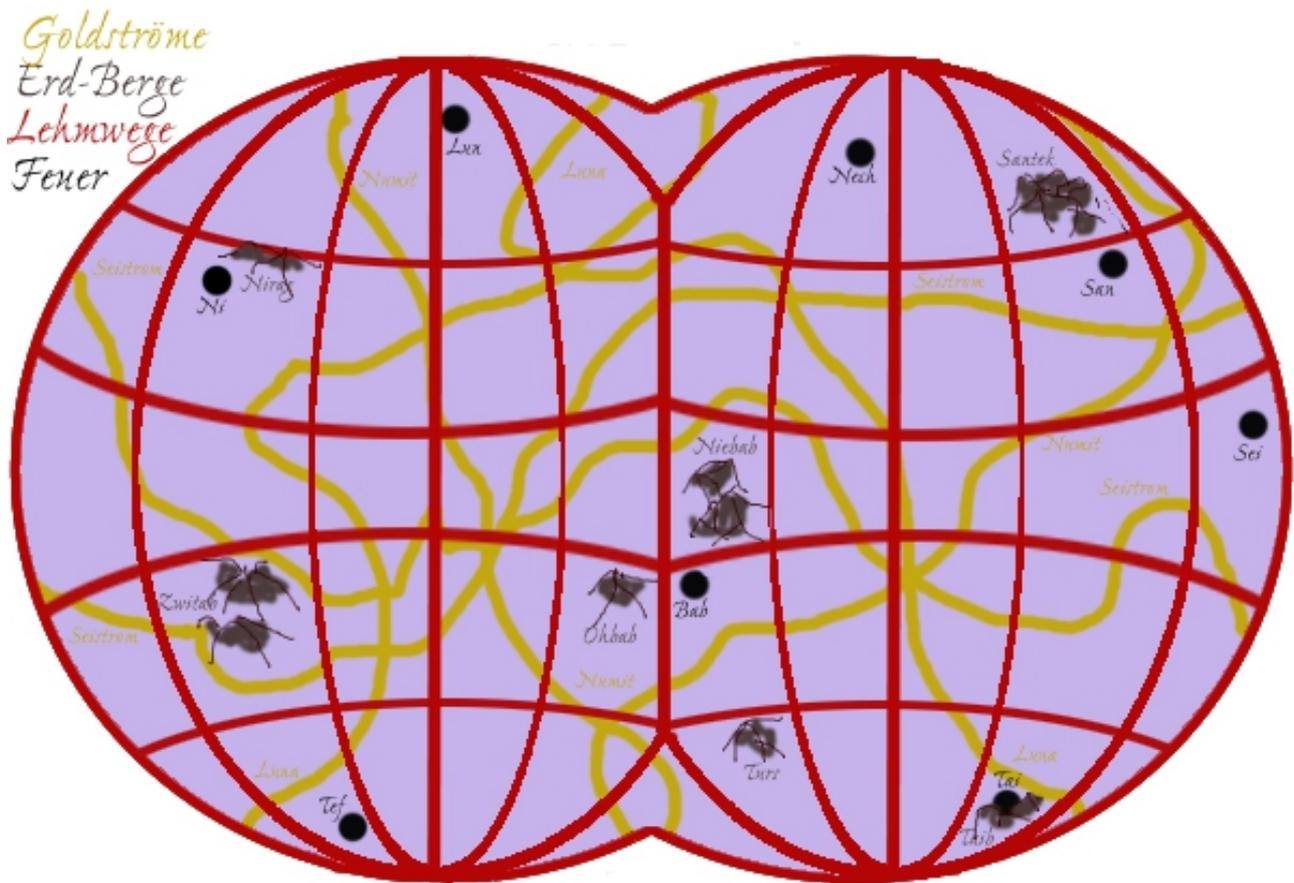


# Nabun von Maat-Sav

So wie es immer war, so wird es sein – für immerdar.



Nabun, der Sohn von Al Karit ließ den feinen, blasslila Sand durch seine gebräunten Finger gleiten. Vor ihm lag das weite Land, die weite Wüste, durchzogen von wenigen breiten Strömen aus Gold, hinter ihm die gedrungenen Häuser des Gehöftes seiner Sippe. Es war eine sandige, weite Welt in der Nabun lebte. Kaum Berge erhoben sich aus der Ebene, über Meilen waren die einzigen Erhebungen die Gehöfte und Bauten der Wüstenbewohner.

Maat kennt kaum Städte. Die Gehöfte liegen über das gesamte Land verstreut, zu seinen Nachbarn ist Nabun einen halben Tag unterwegs. Verschiedenste Tiere leben dort in den weiten von Maat-Sav. Füchse und Stachelschweine, kleine Ratten und Schlangen so wie die riesigen Tibbon deren Herden das Land durchstreiften. In den Mauern seines Hofes hielt Nabun Ziegen, Kamele und einige Echsen.

Innerhalb der Mauern waren drei seiner Frauen damit beschäftigt den Tibbon auszunehmen, den er am Vortag gemeinsam mit seinen beiden schon großen Söhnen und seinem Vetter erjagt hatte. Was die anderen taten wusste Nabun nicht, es interessierte ihn auch nicht, solange sein Wohlbefinden gesichert war.

Er war ein wohlhabender Mann aus einem großen Clan. Sein Vater hatte ganze drei Brüder, welche jeder noch zwei oder mehr Söhne hatten. Gemeinsam mit seinem Bruder und zwei Vettern hatte

Nabun das Gehöft von seinem Vater übernommen, und führte es als Vorstand weiter.

Viele andere Männer wollten eine Verbindung zu ihm und boten ihm ihre Töchter und Schwestern als Frauen an und einige der Verpflichtungen des Clans wurden von seinen Brüdern erfüllt. So hatte er sich die meisten seiner Frauen ausgesucht und einige aufgrund ihrer Schönheit und Sanftheit genommen, auch wenn die Verbindungen die diese Ehen brachten uninteressant waren. Der Clan war groß genug, dass sich seine Söhne so ein Verhalten erlauben konnten.

Nun hatte er 10 Frauen, und plante bald eine weitere hinzuzunehmen. Drei seiner Frauen hatten ihm Söhne geschenkt, von denen zwei groß genug waren mit auf die Jagd zu gehen.

Sein dritter Sohn, ein wilder Junge, der gerne die kleinen Mädchen durch den Hof jagte und begeistert seinem Vater folgte, wenn der ihn mit hinaus in die Wüste nahm, schlief noch, erschöpft von den Abenteuern des letzten Abends, als er seiner Mutter entwischte und die Clan-Mädchen auf Trab brachte.

Weit im Osten stand das Licht von Asgur, das die Welt sanft erhellte, ohne das Auge zu blenden. Nachdenklich blickte der Mann vor dem Tor seines Hauses zu Asgur hinauf, in Erwartung eines neuen Tages auf Maat-Sav.

Die 12 Monde, die um den Gasriesen Asgur kreisen, sind die Heimat der Banar, einer von ihnen ist Maat-Sav, der strengste der Monde. Auf Maat-Sav herrscht der Fliedersand vor. Die Wüste gibt dem Mond ihre Farbe, und den Banar von Maat-Sav ihre Lebensweise. Sie haben dunkle Haut und Haare, durch die der Ton des Flieders durchscheint. Da so viel mehr Frauen als Männer geboren werden betrachten die Maat Männer als wertvoller und natürliche Anführer der Familienclane.

Tätowierungen kennzeichnen Rang und Position jedes Banar. Starre Regeln und feste Riten bestimmen das Leben auf Maat-Sav, der strengsten Welt um Argus. Nichts verändert sich, Traditionen überdauern Jahrtausende und alles bleibt, wie es immer war unter den strengen Regeln von Maat.

Gerade führen Straßen aus Lehm durch das Land. Sie teilen es in Regionen ein wie auf dem Reissbrett gezeichnete Grenzen. Dazwischen erheben sich Berge aus Erde. Der meiste Anbau auf Maat-Sav wird hier betrieben. In den Weiten der Fliederwüste graben die Banar ansonsten nach Nahrung im Sand und erlegen die Tiere die hier leben.

Über das Land verteilt brennen offene schwarze Feuer im Fliedersand. Sie erhellen den Wüstensand und strahlen im fliederfarbenen Licht ihrer Umgebung.

Die Ströme aus Gold durchziehen den gesamten Mond. Sie fließen träge in ihrem Flussbett, und liefern das Gold, welches den Maat als Baumaterial dient.

Vereinzelt wachsen Sträucher auf Maat-Sav, aber keine Bäume.

Gräbt man im Sand, so erreicht man zuerst das Grundwasser und unter diesem eine Schicht aus Stein und Erz.

Diese Schicht zu erreichen ist gefährlich, daher sind Stein und Erze sehr wertvoll auf Maat-Sav.